

5 vor 12:

Medizinische Infrastruktur in akuter Gefahr

ERHALTUNGSWÜRDIG!

Vertreter der freien Heilberufe schlugen im Oktober gemeinsam Alarm und forderten die Politik im Allgemeinen und Bundeskanzler Olaf Scholz im Besonderen zum schnellen Handeln auf: Ein überbordendes Maß an Bürokratie, eine seit Jahren unzureichende finanzielle Ausstattung zur Versorgung der Patienten, eine Digitalisierung, bei der die Heilberufler in wichtigen Fragen außen vor gelassen werden, ein belastender Fachkräftemangel, wenig Verständnis für eine präventive Versorgung sowie die durch den Sparwahn der Krankenkassen ausgelöste Krise der Arzneimittel-Lieferengpässe drohen die von der Bevölkerung hochgeschätzte Versorgung mit der Apotheke und Praxis vor Ort unwiederbringlich zu zerstören. Damit werde zugleich eine mittelständisch geprägte Struktur mutwillig gefährdet, so die Spitzen von ABDA, KBV und KZBV. Alle drei Berufsgruppen berichten, dass Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach in den bisherigen Gesprächen kein Verständnis für die Probleme und Sorgen der Freiberufler gezeigt habe.



© Jeff Frenette – unsplash.com

Rund 73.000 behandelnd tätige Zahnärzte versorgen im Schnitt jeweils 1.200 Bundesbürger. Es gibt ca. 40.000 vertragszahnärztlich zugelassene Praxen in Deutschland. Arztpraxen, Zahnarztpraxen und Apotheken sind nicht nur fester Bestandteil lokaler Infrastrukturen in Deutschland, sie sind auch eine unverzichtbare soziale Instanz für die Bevölkerung und die niedrigschwellige Pforte zur Gesundheitsversorgung in Deutschland.

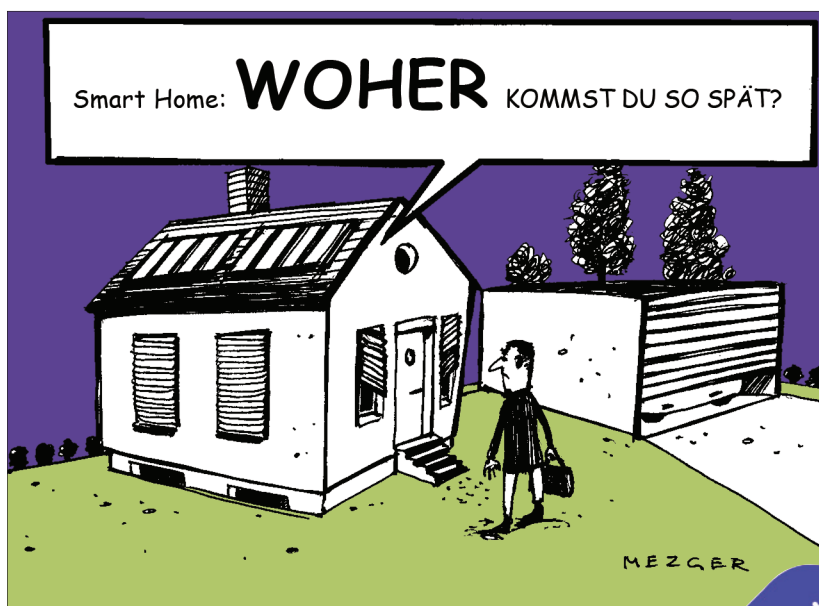
Quellen: KZBV (Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung), ABDA (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände), KBV (Kassenärztliche Bundesvereinigung)

ANZEIGE

BIS ZU 50% SPAREN

W&H

Frisch vom Mezger



Steigende Krankenkassen- Zusatzbeiträge 2024

Laut aktueller Angaben des GKV-Schätzerkreises wird für 2024 von einer Finanzierungslücke der gesetzlichen Krankenkassen in einer Größenordnung von 3,2 Mrd. EUR ausgegangen, die grundsätzlich durch höhere Zusatzbeiträge geschlossen werden muss. Um diese Finanzierungslücke zu schließen, ist rechnerisch ein durchschnittlicher Zusatzbeitragsatz von 1,7 Prozent erforderlich. Für die Krankenkassen ergibt sich daraus für das kommende Jahr ein relevanter Erhöhungsdruck, da der tatsächlich erhobene Zusatzbeitragsatz derzeit im Durchschnitt bei 1,51 Prozent liegt.

Quelle: Dr. Doris Pfeiffer, www.gkv-spitzenverband.de

Vermögensbarometer 2023 zeigt Ernüchterung und Hoffnung zugleich

Die aktuelle Wirtschaftslage in Deutschland drückt auf die finanzielle Zufriedenheit der Menschen. Die Bürger spüren zunehmend die Auswirkungen der Inflation und der geopolitischen Krisen. So bewerten laut einer aktuellen Umfrage des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) nur noch 34 Prozent der Befragten ihre finanzielle Situation als „gut“ oder „sehr gut“. Im Jahr zuvor waren das noch 38 Prozent – nach 43 Prozent im Jahr 2021. Zudem stufen 26 Prozent ihre finanzielle Lage als „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“ ein, im Vergleich zu 22 Prozent aus dem Vorjahr. Aber es gibt, so die weiteren Erkenntnisse des Vermögensbarometers 2023, auch Hoffnung: Aus der Umfrage geht zudem hervor, dass die Menschen ihre Situation nicht als aussichtslos betrachten. Nur noch 25 Prozent der Befragten erwarten, dass sich ihre Lage in den kommenden zwei Jahren weiter verschlechtert – im Vergleich zu 31 Prozent im Vorjahr. 2022 waren es also noch sechs Prozentpunkte mehr. Für die kommenden sechs Monate erwarten 20 Prozent eine Verbesserung ihrer finanziellen Situation.

Quelle: Vermögensbarometer 2023, www.sparkasse.de

Die anhaltenden Krisen belasten zunehmend die finanzielle Zufriedenheit der Deutschen, doch für die Zukunft sind sie wieder optimistischer.



**Erstklassig
vielseitig**

Unser Foliensortiment

